

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 15 (1944)

Heft: 3

Rubrik: Anstaltsnachrichten, neue Projekte = Nouvelles, divers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schäftsstelle ausgekauft und damit ein Mengenrabatt erwirkt werden. Bei der Geschäftsstelle ist zum reduzierten Preis von Fr. 3.—, solange vorrätig, das Buch von Dr. E. Steiger (Jugendhilfe) erhältlich.

Auch für andere Anschaffungen von Büchern

pädagogischen, heilpädagogischen oder psychologischen Inhaltes können der Geschäftsstelle Gesuche eingereicht werden. Doch müssen wir uns den Entscheid darüber, ob wir einem solchen Gesuch entsprechen können, vorbehalten.

Dr. Paul Moor.

BDS Berufsverband des Diätpersonals in der Schweiz

Organisation professionnelle du personnel diététicien en Suisse

Sekretariat des BDS: Postfach Kreuzplatz, Zürich 7 - Postcheckkonto: Basel V 8306

Einladung zur Mitgliederversammlung in Basel, den 30. April 1944

Program:

11 Uhr: Vorstandssitzung im Hörsaal der medizinischen Klinik des Bürgerspitals, Hebelstraße 2.

14 Uhr: Mitgliederversammlung in der Mustermesse, Konferenzsaal, 1. Stock.

Anschließend Besichtigung der Mustermesse und freie und gemütliche Zusammenkunft.

Wenn auch diese Mitgliederversammlung keine so wichtigen Traktanden aufweist, wie eine Hauptversammlung, so bitten wir doch alle Mitglieder, diesen Sonntag für den Verband zu reservieren. Die Billetteinfacher Taxe sind zur Rückfahrt gültig. Vollzähliges Erscheinen erwartet:

Der Vorstand.

Herzlich willkommen in der Messestadt Basel.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Es ist dies nun schon das zweite Mal, daß sich unser Verband anlässlich einer Mustermesse in Basel zusammenfindet. In der Zwischenzeit hat sich vieles geändert; auch die Mustermesse hat einige Erweiterungen erfahren, so daß sich ein neuer Besuch lohnen wird.

Wir wissen es dankbar zu schätzen, daß es uns vergönnt ist, unsere Veranstaltung in Freiheit und Frieden durchführen zu können. Deshalb, liebe Kolleginnen und Kollegen heißen wir Euch alle in Basel herzlich willkommen!

Die Basler Kollegen.

Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Verantwortlich für diese Rubrik: Franz F. Otth (für alle nicht signierten Artikel)

Baden: An einer vom Gemeinderat der Stadt Baden einberufenen Versammlung des Gemeinderates von Ennetbaden, der Aerzteschaft, der Badehoteliers und des Vorstandes des Kur- und Verkehrsvereins gab der Präsident, Stadtmann Killer, bekannt, daß das Grand Hotel verkauft worden sei und demnächst vollständig abgebrochen werden soll. Das Thermalwasser des Hauses wurde an die Badanstalt „Freihof“ und an einen Privatmann veräußert. Die Versammlung beschloß, zuhanden des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements an die schweizerische Bäderkommission eine Eingabe zu richten, in welcher für den Bau eines Bewegungs- oder Schwimmbades mit Thermalwasser um eine eidgenössische Subvention nachgesucht werden soll.

Bern: Die kantonal-bernischen Heil- und Pflegeanstalten Waldau, Münsingen und Bellelay verpflegten 1942 folgende Patienten: Waldau: 1804 (1802) mit total 409 761 Krankenpflegetagen (417 485), Münsingen: 1526 (1530) mit 397 711 Krankenpflegetagen (411 107), Bellelay: 658 (689) mit 187 366 Krankenpflegetagen (186 806). Auf Jahresende betrug der Krankenbestand in der Waldau 1131, in der Anstalt Münsingen 1096 und in Bellelay 518.

Biel: Das Kinderspital Wildermeth wurde im Jahre 1942 von 341 Mädchen und 380 Knaben in Anspruch genommen, also total von 721 Kindern. Die Krankentage haben sich gegenüber dem Vorjahre um 20 auf 17 208 erhöht. Wachsende Teuerung macht sich merklich bemerkbar in den Ausgaben für Lebensmittel und Medikamente. Leider haben weder Kanton noch Gemeinde die Ansätze für ihre Pflegekosten, die auf Fr. 2.75 pro Tag angesetzt sind, erhöht, trotzdem sich heute die Selbstkosten pro Patient auf Fr. 6.50 belaufen. Es hatte dies zur Folge, daß nicht nur die Kapitalzinsen, sondern auch die Zinsen des Freibettenfonds voll

beansprucht werden mußten. Subventionen und freiwillige Beiträge sind dem Kinderspital in der Höhe von Fr. 9 235.— zugegangen, inbegriffen der ordentliche Beitrag der Einwohnergemeinde Biel im Betrage von Fr. 3 500.— und das Legat der verstorbenen Fräulein Emma Sahli in der Höhe von Fr. 1 000.—. Neben den Gaben in bar gingen in erfreulicher Weise auch Naturalgaben ein, die gerade in der heutigen Zeit willkommen sind.

Genf: Das seinerzeit für die vorübergehende Aufnahme der Teilnehmer von Auslands-Kinderzügen ins Leben gerufene „Centre Henri Dunant“ in Genf ist einem neuen Zweck zugeführt worden. Auf Wunsch der Militärbehörden ist zwischen der Polizei-Abteilung des Eidgenössischen Justiz- und Polizei-Departements einerseits und der Kinderhilfe des Schweiz. Roten Kreuzes andererseits ein Abkommen unterzeichnet worden, das jenes Heim in den Dienst der Flüchtlingshilfe stellt. Die Militärbehörden sahen sich veranlaßt, angesichts der großen Zahl von Flüchtlingen in den Auffanglagern der Schweiz für die getrennte Unterbringung von Frauen, Kindern und Säuglingen zu sorgen. Das Heim in seiner neuen Gestalt wird von der Polizei-Abteilung in Bern finanziert, während die Kinderhilfe des Schweiz. Roten Kreuzes, außer den erforderlichen Einrichtungen, ihre Organisation und ihre Kräfte zur Verfügung stellt. Außerdem übernimmt sie die Kosten, die über diejenigen der gewöhnlichen Interniertenlager hinausgehen. Mit der Aufnahme von Flüchtlingskindern wurde schon vor anderthalb Monaten begonnen. Heute können in dem Heim ständig 300 Kinder und 50 Mütter mit ihren Kleinen beherbergt werden. Zur Zeit sind es 22 Mütter, 25 Kleinkinder und 123 Kinder von 6—15 Jahren. Es werden noch weitere 12 Mütter mit 12 Kleinen und etwa 70 Kinder erwartet. Für sie alle ist nun aufs beste gesorgt.

Langenthal: Im Großen Gemeinderat von Langenthal kam ein Antrag zur Sprache, der Kleine Gemeinderat solle prüfen, ob nicht für körperlich schwache oder gesundheitlich gefährdete Kinder eine „Schule an der Sonne“ eingerichtet und zu diesem Zwecke ein in der Höhe gelegenes Hotel angekauft werden solle. Die Motion wurde in zustimmendem Sinne überwiesen.

Lausanne: Dans sa séance du 6 mars 1944, le Conseil d'Etat a confirmé M. le Dr. Edouard Jéquier, chef de la clinique médicale de l'Hôpital cantonal, qualité d'assistant spécial au pavillon Bourget. — Les travaux de terrassements pour l'agrandissement du bloc chirurgical, à l'Hôpital cantonal, ont commencé; des baraquements ont été édifiés et le talus, où le printemps dernier, poussait la rhubarbe, n'est plus qu'un souvenir.

Sarnen: Spitalverwalter Jos. Gasser von Lungern, in Sarnen, feierte am 1. März seinen 70. Geburtstag. Wir entbieten ihm zu diesem Ehrentage nachträglich unsere herzlichen Glückwünsche.

Sion: Le comité directeur et le Conseil d'administration de l'Hôpital régional de Sion et environs ont procédé à la nomination du directeur-économiste du nouvel hôpital, qui va bientôt ouvrir ses portes. M. Joseph Torrent, 46 ans, marié, a été choisi. M. Torrent, originaire de Sion, a travaillé de longues années à l'étranger et s'est fait une belle carrière dans l'hôtellerie. Directeur de divers hôtels, il a notamment dirigé l'hôtel International à Vichy. La guerre l'a fait rentrer au pays.

Solothurn: Als Oberarzt der medizinischen Abteilung des Bürgerspitals Solothurn wird an Stelle des ausscheidenden Dr. med. Willmann gewählt Dr. Marc Auroi, von Deisberg, in Bern.

St. Gallen. Da die beiden kantonalen landwirtschaftlichen Schulen in Flawil und in Rheineck zusammen 218 Anmeldungen von Schülern für den Winterkurs erhalten haben, hat der Regierungsrat beschlossen, in Rheineck zum zweiklassigen Schulbetrieb überzugehen und einen Filialbetrieb in Flums einzurichten. Gleichzeitig wählte er als neue Landwirtschaftslehrer Ing. agr. Ernst Duttlinger, zurzeit Mitarbeiter der kantonalen Stelle für Ackerbau in Flawil, und Ing. agr. Xaver Rüttimann, zurzeit Leiter der kantonalen Zentralstelle für Silberberatung in Zürich.

Uznach (St. G.): Kürzlich fand im Regierungsgebäude in St. Gallen eine Konferenz zwischen einer Delegation des Regierungsrates (Dr. Graf, Dr. Riedener und Dr. Gemperli) einerseits und Vertretern aller Gemeinden des Seebezirkes unter der Führung von Bezirksammann Schmucki, Chefarzt Dr. Schönenberger und Gemeindeammann Haseibach statt. Die Vertreter des Seebezirkes forderten den raschen Ausbau des Krankenhauses. Die Vertreter der Regierung stellten die Erfüllung des Begehrens für den Zeitpunkt in Aussicht, wo wieder Bundessubventionen erhältlich sind.

Zollikon: Der Gemeinderat hat unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung beschlossen, daß sich die Gemeinde zwecks Erhaltung der Klinik Hirslanden als Privatkrankenanstalt mit folgenden Beträgen beteiligt: a) an der Uebernahme von neuen Aktien Fr. 40 000.—, b) à fonds perdu Fr. 10 000.—, unter der Bedingung der Reservierung von 10 Betten für die Bevölkerung von Zollikon und die tunlichst rasche Wiedereröffnung des Traktes mit 2—3 Bettenzimmern (allgemeine Abteilung). Außerdem wird bestimmt, daß die Einzahlung von Fr. 10 000.— zur Gründung eines Fonds für Altersversicherung des Pflegerinnen- und Anstaltspersonals verwendet werden soll.

Zürich: Der Professor der Augenheilkunde an der Universität Lausanne, Dr. med. Marc Amsler, hat die

Berufung an die Universität Zürich angenommen und übernimmt den verwaisten Lehrstuhl von Prof. Vogt und die Direktion des Augenheilkundes. Prof. Amsler wurde 1891 in Vevey geboren und praktizierte seit 1920 in Lausanne als Augenarzt. 1928 habilitierte er sich als Privatdozent, wurde 1935 zum außerordentlichen Professor und 1943 zum Ordinarius ernannt.

Zürich: Zum Verwalter der kant. Heilanstalt Burgölzli in Zürich wurde gewählt: Adolf Broder, von und in Zürich, bisher Verwaltungsbeamter des Kantonsospitals Zürich.

Zürich: Dem Gemeinderat wird beantragt, den Kaufvertrag über den Erwerb der Liegenschaft Neumünsterstraße 2 zum Preise von Fr. 330 000.— zu genehmigen, die Liegenschaft als neuen Sitz für das Mädchenheim „Tannenhof“ zu bestimmen und den der Stadt nach Abzug der Entschädigungen der Bundesbahnen und der Kirchgemeinde Neumünster für die Bestellung von Bauverboten verbleibenden Anteil am Kaufpreis von Fr. 165 000.— dem außerordentlichen Verkehr zu belasten.

Anstalt Friedheim, St. Laurenzenbad bei Erlinsbach

Der Vorstand dieser Anstalt hat Ende Februar an Stelle der demissionierenden Oberin Schwester Ida Brunnhofer als neue Vorsteherin von 18 Bewerberinnen gewählt: Frä. Emmy Haupt, diplomierte Krankenschwester, von Steinmaur, Kt. Zürich, z. Zeit in Zürich. Die als Oberin zurücktretende Schwester Ida Brunnhofer hat während vollen 30 Jahren der Anstalt Friedheim vorgestanden und der Führung dieser Anstalt ihre besten Kräfte gewidmet. Es ist ihr im Laufe der Zeit zufolge ihrer Tatkraft und Umsicht gelungen, die Anstalt Friedheim, die bekannte Heimstätte für Altersschwache und chronisch Körperkranke, aus bescheidenen Anfängen zu einer stets voll besetzten in allgemeiner Achtung stehenden Anstalt heraufzuführen. Für diese große und aufopfernde Lebensarbeit gebührt ihr der öffentliche Dank. Möge Schwester Ida Brunnhofer, die sich noch guter Gesundheit erfreut, ein ruhiger Lebensabend beschieden sein.

Casaja, Volksbildungsheim für Mädchen, Lenzerheide-See

Im April beginnt ein neuer Kurs für Mädchen von 18 Jahren an. Sie können den Haushalt gründlich erlernen und werden in soz., literarische, relig., Frauen-, Kunst- und Erziehungsfragen eingeführt. Daneben wird Gartenarbeit getrieben. Ausbildung im Sport: Turnen, Wandern, Schwimmen.

Im Sommer 1943 wurde eine gut besuchte Singwoche durchgeführt. Fabrikarbeiterinnen kamen im Frühling und Herbst in die Ferien. Neu war die Durchführung einer Kinderferienwoche im Winter, die besonders gut glückte. Die Kurse wollen anregen zu eigener Arbeit. Immer dürfen die Leiterinnen erfahren, daß die Saat da und dort aufwächst und gute Früchte bringt. Die



ANTIPHON AG. ZÜRICH

Limmatquai 3 Telefon 2 15 00

Schallisolierende

↓ ↓ ↓ ↓

Türen Fenster Wände Kabinen

Was Sie bei Ihrem Eisenhändler am Ort in Beschlägen und Werkzeugen ev. nicht vorfinden, beziehen Sie vorteilhaft vom Spezialgeschäft

F. Bender.

BAUBESCHLÄGE, MOBELBESCHLÄGE, WERKZEUGE
EISENWAREN, Oberdorfstr. 9 u. 10, Telefon 2 71 92 **ZÜRICH**

religiösen Fragen zeigen oft ein Verlangen, sich mit diesen Problemen auseinanderzusetzen. Es wird in Casoja ganze Arbeit geleistet, was vielen Besucherinnen zum Segen wird.

Im Ganzen wurden letztes Jahr 459 Personen verpflegt, darunter 49 Kursteilnehmerinnen. Im Ferienlager logierten 148 Selbstverpfleger mit 300 Uebernachtungen. Die Betriebsausgaben mit Fr. 62 591.— zeigen einen Rückschlag von Fr. 367.—. Das Vermögen ist mit Fr. 23 424.— ausgewiesen. Der Kostgelderfonds beträgt Fr. 7 231.—.

E. G.

Zu unserem Titelbild

Die Krankenanstalt Frauenfeld ist ein von Kanton und Vertragsgemeinden subventioniertes Spital mit ca. 150 Betten, von denen im Jahre 1942 durchschnittlich 141 täglich besetzt waren. Im selben Jahr wurden total 2 379 Patienten in 51 376 Verpflegungstagen hospitalisiert. Gegenüber dem Vorjahr ist wiederum eine Zunahme zu verzeichnen. Der durchschnittliche Spitalaufenthalt betrug pro Patient 21,6 Tage und die Kosten eines Kranken-Verpflegungstages stiegen auf Fr. 7.80 (6.80) pro Patient. Die Zahl der Operationen betrug 1 548, der Geburten 279. Das unter der Direktion von Dr. med. W. Isler und unter der Verwaltung von H. Zumsteg-Ruckstuhl stehende Spital erfreut sich einer konstanten und stets größer werdenden Frequenz. Wie sehr die Anstalt geschätzt ist erhellt auch die Tatsache, daß seit der Gründung vor 46 Jahren eine halbe Million Franken an Legaten und Geschenken gespendet wurden.

Livraison de sirop de sucre interverti aux ménages collectifs.

Les importations de sirop de sucre interverti qui doivent nous parvenir prochainement nous permettent de livrer de nouveau aux cafetiers-restaurateurs et aux entreprises de la branche hôtelière une faible quantité de cette précieuse matière édulcorante. Le prix de vente fixé par le Service fédéral du contrôle des prix s'élève à frs. 3.10 par kg franco gare destinataire, pour les transports par chemin de fer, et franco domicile, pour les transports par camion. Etant donné que le sirop de sucre interverti doit être importé principalement en wagons-citerne, il est nécessaire que les acquéreurs mettent des récipients leur appartenant à la disposition des grossistes chargés de la répartition.

Les ménages collectifs qui désirent acquérir du sirop de sucre interverti adresseront, **jusqu'au 31 mars 1944 au plus tard**, à la Section des marchandises de l'OGA, Brunnadernrain 8 à Berne, une demande par écrit, contenant les indications suivantes:

Raison sociale et adresse exacte du requérant
Genre de l'entreprise (hôtel, restaurant, tea-room etc.)
Nombre des Mc provenant des hôtes et remis, en 1943, à l'échange aux offices compétents
Quantité de sirop du sucre interverti désirée.

Le sirop de sucre interverti sera attribué, en principe, à concurrence des Mc provenant des hôtes et remis à l'échange en 1943. Le droit à l'acquisition est de **50 gr de sirop de sucre interverti au maximum par 100 Mc** provenant des hôtes.

Etant donné qu'à cause du prix fixé les livraisons ne peuvent être exécutées, en règle générale, qu'en quantités minimums de 25 kg, il est indispensable que des achats collectifs soient organisés pour les petits acquéreurs de la même localité, afin qu'ils puissent obtenir la quantité minimum. Les ménages collectifs qui ont droit à une quantité plus importante de ce produit devront l'arrondir aux 25 kg supérieurs ou inférieurs et en tenir compte dans leur demande d'attribution.

Le sirop de sucre sera livré par quelques grossistes en denrées alimentaires désignés par notre Section. Nous autoriserons ces grossistes à livrer les quantités que nous accorderons aux requérants d'après les demandes présentées et les inviterons à se mettre en rapport avec les ménages collectifs en cause.

Les ménages collectifs étant libres d'acheter du sirop de sucre interverti ou d'y renoncer, la prix de revient

relativement élevé de ce produit ne saurait en aucun cas servir de motif à une demande de majoration du prix des mets ou boissons qui en seront préparés.

Abgabe von Invertzucker an kollektive Haushaltungen

Demnächst eintreffende Importe an Invertzuckersirup erlauben es, an die Betriebe des Gastgewerbes neuerdings eine bescheidene Menge dieses beehrten Zuckersstoffes abzugeben. Der von der eidg. Preiskontrollstelle festgesetzte Abgabepreis beträgt **Fr. 3.10 per kg** franko Empfangsstation des Käufers bei Bahnsendungen und franko Domizil bei Camionsendungen. Da der Invertzuckersirup zur Hauptsache in Kesselwagen importiert werden muß, ist es erforderlich, daß die Bezüger den mit der Verteilung beauftragten Großisten eigene Gebinde zur Verfügung stellen.

Kollektive Haushaltungen, welche Invertzuckersirup zu beziehen wünschen, werden ersucht, der Waren-Sektion im KEA, Brunnadernrain 8, Bern, bis **spätestens 31. März 1944** ein schriftliches Gesuch mit folgenden Angaben einzureichen:

Firma und genaue Adresse des Gesuchstellers
Art des Geschäftsbetriebes (Hotel, Restaurant, Tea Room usw.)
Anzahl der im Jahre 1943 der zuständigen Stelle zum Umtausch abgelieferten Gäste-Mc
Gewünschte Menge Invertzuckersirup.

Die Zuteilung von Invertzuckersirup erfolgt grundsätzlich nach Maßgabe der im Jahre 1943 zum Umtausch abgelieferten Gäste-Mc. Die maximale Bezugsberechtigung beträgt **50 gr Invertzuckersirup pro 100 Gäste-Mc**.

Nachdem Lieferungen aus preislichen Gründen in der Regel nur in Mindestmengen von 25 kg ausgeführt werden können, ist es unumgänglich, daß für kleinere kollektive Haushaltungen desselben Platzes ein gemeinsamer Bezug organisiert wird, der es erlaubt, von der Mindestbezugsmenge Gebrauch zu machen. Für kollektive Haushaltungen mit größerem Bezugsanspruch muß die Zuteilung auf die nächsten 25 kg auf- oder abgerundet werden, so daß diesem Erfordernis schon im Bezugsantrag Rechnung zu tragen ist.

Die Lieferung des Invertzuckersirups erfolgt durch einige von unserer Sektion bezeichnete Grossisten der Lebensmittelbranche. Wir werden diese Firmen ermächtigen, die von uns auf Grund der eingereichten Bezugsanträge bewilligten Mengen zum Versand zu bringen und sich diesbezüglich mit den betreffenden kollektiven Haushaltungen in Verbindung zu setzen.

Nachdem es den kollektiven Haushaltungen freigestellt ist, von der Bezugsmöglichkeit Gebrauch zu machen oder nicht, darf der verhältnismäßig hohe Einstandspreis des Invertzuckersirups unter keinen Umständen zu Preiserhöhungsgesuchen für die damit hergestellten Speisen oder Getränke benützt werden.

Aus der Industrie

Ammonsalpeter Lonza

Zur Erzielung hoher Erträge an Kohlarten ist in erster Linie den beiden Punkten Feuchtigkeit und Düngung Rechnung zu tragen.

Bei Kohlarten ist aber die Düngung in den meisten Fällen ausschlaggebend für den Ertrag. Wenn möglich, sollte schon eine Grunddüngung, eventuell mit Kompost und einem guten Voildünger, verabreicht werden. Kohlarten sind sehr anspruchsvoll und verlangen weit größere Mengen an Nährstoffen als alle andern Kulturen. Dies ist besonders für den Nährstoff Stickstoff der Fall. Eine bis zwei Kopfdüngungen mit dem neuen, in vielen Versuchen erprobten Stickstoffdünger Ammonsalpeter Lonza sind aus diesem Grund besonders empfehlenswert. Ammonsalpeter streut man in 2 Gaben von je 20 gr pro m² zwischen die Pflanzen, 2 und 5 Wochen nach der Pflanzung. Ein leichtes Einhacken des Düngers ist zu empfehlen. In Trockenperioden wird der Dünger mit Vorteil in Wasser gelöst verabreicht. Man rechnet auf 10 Liter Wasser 10—20 gr Dünger.